

Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe Oktober/November 2013

19

Kirchweih feiern, Sport treiben, Sankt Martin folgen, Sternsingen

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



Eigentlich gehört diese grüne Wiese doch den Kindern – zumindest allsonntäglich nach dem 10-Uhr-Gottesdienst ist sie Freiraum zum Spielen.

Im Herbst wird dieser

Raum zunehmend witterungs- und laubbedingt eingeschränkt. Da bleibt für die grüne Wiese nur ein verträumter Blick zurück. Allerdings könnte die grüne Wiese auch den Blick in die entgegengesetzte Richtung lenken. Und da wäre sie fast ein Symbol, das zu den Feiern der kommenden Monate passt. Zum Sommerausklang gibt es beispielsweise nicht Abschiedsschmerz, sondern eine frohe Feier. Allerseelen und Allerheiligen wollen unseren Blick im Abschiednehmen auf einen größeren Horizont lenken: Wir kennen Menschen in Kirchen- und Familiengeschichte, die den Weg ins Ewige Leben Gottes erreicht haben! – Eine Perspektive, die uns zu neuer Hoffnung einlädt, und so gesehen, auf den Freiraum dieser grünen Wiese hin zu leben, zu reden, zu handeln, zu glauben.

„Wir sind gerettet, doch in der Hoffnung. Hoffnung aber, die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht?“ schreibt der Apostel Paulus im Römerbrief (V 8,24). Dass Ihrem Herzen eine grüne Wiese der Hoffnung gehört, wünscht Ihnen

Von Pfr. M. Hoffmann
Pfarrer Marcus Hoffmann

90 Jahre Kirchweih St. Georg am 25.11.2013

Kaserne, Turnhalle, Hauskapelle, Schule mit Kapelle und schließlich eigenes Gotteshaus

Das erste Gotteshaus, das die kath. Kirchengemeinde nach der Reformation in Leipzig besaß, war die 1847 geweihte Kirche St. Trinitatis in der Leipziger Innenstadt. 1892 kam die St. Laurentiuskirche und 1908 die St. Marienkirche (Liebfrauenkirche) hinzu. Leipzig entwickelte sich im ausgehenden 19. Jahrhundert zu einer bedeutenden Industriestadt. Viele auch aus kath. Gegenden stammende Arbeiter zogen mit ihren Familien zu. Die Volkszählung 1905 weist für den Norden Leipzigs 3511 Katholiken aus. Zu den sonntäglichen Gottesdiensten mussten sie zu Fuß in die Stadtkirche, wenn nicht ein Militärgottesdienst in den Kasernen (1898) oder in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins zu Gohlis stattfand, wohin Kaplan Jacob Stranz, Militärseelsorger, die Gottesdienste ab 1899 verlegte. Er hielt einmal monatlich eine Hl. Messe, an der auch Zivilpersonen teilnehmen durften und erweiterte dies ab 1905 um weitere zwölf Zivilgottesdienste pro Jahr. Die Versorgung der Katholiken mit Gottesdiensten war gesichert und mit Errichtung der 4. Kath. Bürgerschule in Gohlis, im

Hinterhaus der Magdeburger Str. 9b, auch die Unterrichtung der Kinder gewährleistet. Der Superior und Pfarrer von St. Trinitatis, Hubert Schmittmann, hatte bereits 1895 die Idee, eine eigene kath. Gemeinde im Norden der Stadt zu gründen, was zunächst am Geld scheiterte. Um die Seelsorge im Norden der Stadt weiter voran zu bringen, konnte durch Initiative von Kaplan Anton Boenert, der 1905 einen Fonds zum Erwerb eines Bauplatzes anlegte, im Jahr 1907 am Jägerplatz ein Bauplatz für Schule, Kirche und Pfarrhaus gekauft werden. Die geplanten Baukosten betragen 200.000 Mark. Am 1. April 1908 übernahm Militärpfarrer Kaplan Walther Klesse die Seelsorge in Gohlis. Er errichtete in seiner Wohnung, Garnisonstr. 14 (heutige Stauffenbergstr.) eine Hauskapelle, um an Wochentagen dort die Hl. Messe zu feiern. Die Schulden für den Kauf des Bauplatzes mussten abgetragen und weiteres Geld gesammelt werden. Die Katholiken, oftmals einfache arme Familien, brachten große finanzielle Opfer, aber ohne Hilfe von außen, war an ein Gelingen des Vorhabens nicht zu denken. Der am 1. Februar 1909 gegründete Kirchbauverein schrieb „Bettelbriefe“ in die ganze Welt. Diese



Erster Entwurf unserer Pfarrkirche

Aktionen fanden in einer beachtlichen Größenordnung statt. Das Porto für die in 1910 versandten 26.000 Briefe betrug 642,70 Mark. Eine erhebliche Investition, wenn im selben Jahr die Sammlungen in Gottesdiensten 310,36 Mark und durch den Kirchbauverein weitere 1157,50 Mark erbrachten. Noch nicht einmal die Barkosten brachten die nächsten 30.000 Briefe, so dass man künftig auf Personengruppen abgestimmte Briefe versandte. Einmal wurde den Herren mit Namen Georg zum Namenstag gratuliert, ein anderes Mal den Priestern, die ein Jubiläum feierten und auch an die Glaubensbrüder in Amerika gingen Bittgesuche. Meist enthielten die Briefe einen Verweis darauf, dass das Gotteshaus eine Chance sei, der religiösen Gleichgültigkeit entgegen zu wirken.

„Lieber Glaubensbruder, ... Wir sind im Begriff zu Ehren Ihres Namenspatrons eine Kirche St. Georg zu bauen. ... Erbarmen darum auch Sie sich unser, schon um Ihrer Landsleute Willen, die in großer Zahl nach dem an Industrie reichen, aber an kath. Kirchen und Seelsorgern so armen Sachsen gewandert sind. ...“ Architekt Clemens Lohmer erhielt 1909 den Bauauftrag für die Schule. Ab 1911 konnte an allen Sonn- und Feiertagen Hl. Messe in Turnhalle und sich angrenzender Kapelle gefeiert werden. Während die Schule am Jägerplatz mit 254 Schülern mittlerweile ein repräsentatives Gebäude war, lag der Rest des Bauplatzes brach. Rund um die Kapelle entstand bis zum Baubeginn eine Gartenanlage. Die bis 1919 auf 79.045 Mark angewachsene Bausumme reichte



Fronleichnamprozession im Jahr 1924 an unserer Pfarrkirche

nicht im Entferntesten dazu aus, einen Kirchenbau zu finanzieren. Briefe an die Diözesan Komitees der Bonifatiusvereine brachten großzügige Spenden aus den Diözesen ganz Deutschlands, ein maßgeblicher Bestandteil der Finanzierung. Das Bonifatiuswerk – Hilfswerk für den Glauben, unterstützt auch heute noch katholische Christen, die in der Diaspora leben. Hilfe durch das Bonifatiuswerk erfährt unsere Gemeinde aktuell bspw. durch die Förderung der Religiösen Kinderwochen (RKW) sowie durch Zuschuss zur Personalstelle beim Projekt „Kirche bei den Kaisergärten“.

Bischof Dr. Christian Schreiber war ein großer Freund und Gönner des Kirchbauprojektes. Obwohl das Kultusministerium dem Bischof den Besuch kath. Schulen sowie die Abnahme von Religionsprüfungen verbot, firmte er am 24. Oktober 1921 in der Kapelle St. Georg 37 Kinder. Noch am selben Tag beschlossen Bischof Schreiber, Pfr. Klesse und Gemeindevertreter den Bau einer Notkirche, da die mühsam gesammelten Gelder bei der rasanten Geldentwertung, nicht verloren gehen sollten. Der großzügig geplante erste Entwurf von Architekt Lohmer sah eine dreischiffige

Basilika für ca. 1200 Personen mit prächtigem Kirchturm vor. Die bescheidene Notkirche, auf die man sich angesichts der finanziellen Situation 1922 einigte, bot immerhin noch 300 Personen Platz. Nach bischöflicher Genehmigung der Baupläne im Januar, Genehmigung und Verschiebung des Kirchbaus durch das Ordinariat im Februar und Mai, Genehmigung zum Bau der Notkirche im Juni, erfolgte schließlich im September die Grundsteinlegung. In Anbetracht von Baukosten in Höhe von 2 Millionen Mark, nahm man das Angebot des Akad. Bonifatius-Vereins, die Kirche als Akademiker-Gedächtniskirche zu bauen, an und erhielt einen Zuschuss von ½ Million Mark. Beim Rechnungsabschluss 1923 wurden aufgrund der Geldentwertung Baukosten in Höhe von 4.576.281.117.711.218,- Mark ausgewiesen. Allen Widerigkeiten zum Trotz fand am 25. November 1923 die feierliche Einweihung der Kirche St. Georg durch Bischof Schreiber statt. Die Gemeinde hatte ihr ersehntes Gotteshaus, vieles war nun möglich, so auch die erste Fronleichnamprozession um die Kirche, was offensichtlich nicht nur bei den Gemeindemitgliedern auf großes Interesse traf.

Simone Albus



Sportgruppen in St. Georg

Schießen, schlagen, treten, treffen

Die grüne Wiese auf dem Titelbild lässt viele Assoziationen zu. Sie dient den Kindern am Sonntagmittag zum Toben und mit Schnee bedeckt war sie ideal für eine spontane Schneeballschlacht. Von einer Wiese zum Fußballspiel ist es nur ein kurzer Gedankensprung. Und so ist sie für uns der Anlass, einmal die verschiedenen Sportgruppen unserer Gemeinde vorzustellen:

Die Gruppe, die es schon am längsten gibt, ist die Seniorentanzgruppe. Aus einer ABM-Stelle für die Seniorenarbeit im Pfarrhaus entstanden bereits 1991 beide Seniorentanzgruppen. Die Radler und ältere Tischtennisgruppe, die vom Teilnehmerkreis eigentlich identisch sind, gibt es seit dem Jahr 2000, die Tischtennis-Junioren seit ca. 5 Jahren und die Fußballer seit gut einem Jahr. Sport hat für viele etwas mit Leistung bzw. an die eigenen Grenzen gehen zu tun. Es liegt in der Natur des Gegeneinanderantretens, dass es Gewinner und Verlierer gibt. Deshalb ist es schön zu erleben, dass es in unserer Gemeinde noch andere Intentionen für den Sport gibt. So gehören überall das gesellige Beisammensein, der Austausch und das Kennenlernen dazu. Nach dem Fußballspiel gibt es ein Bier, nach dem Tanzen Kaffee und selbst gebackenen Kuchen und die Radler haben als Ziel meistens einen Garten, in dem man grillen kann. Während die Tischtennis-Junioren sich bereits seit ihrer Kindheit kennen und eine gewachsene Gemeinschaft bilden, trifft man beim Fußball immer wieder auf neue Gesichter. Aber es soll keiner ausgeschlos-



Ich dachte immer, Mädchen können nicht Fußball spielen!

Ihr dürft gern mitspielen, aber die Tore schieße ich hier!

sen werden. Wer z.B. nicht mehr Fahrrad fahren kann, schließt sich der Radlertruppe als Fahrgemeinschaft mit dem Auto an. Jede Gruppe hat ihre besonderen Höhepunkte. Für die Tänzer sind es die Tanzreisen, die viermal im Jahr stattfinden. Man trifft sich mit Senioren aus anderen Tanzgruppen und schaut sich schöne Gegenden in ganz Deutschland an. In den freien Zeiten wird natürlich getanzt. Die Tischtennispieler haben zweimal im Jahr ein Turnier. Sie spielen gegeneinander. Und auch für die Fußballspieler der Gemeinde gibt es einen Wettkampf. Bereits zum zweiten Mal hat in diesem Jahr das Gemeindefußballturnier stattgefunden. Mit eigenen Mannschaften waren dann natürlich auch die Ministranten und die Jugend vertreten. Über den Sport hinaus engagieren

sich die älteren Tischtennispieler im Kirchenchor oder bei Arbeits-einsätzen rund um das Pfarrge-lände. Die Tanzgruppe ist ohne Zweifel ein wichtiger Bestandteil der Seniorenarbeit in der Ge-meinde und auch die Fußballspie-ler übernehmen in einem Monat mal den Kirchputz. Vielleicht bietet sich gerade durch den Sport die Möglichkeit, als Neu-Gohliser bei uns in der Gemeinde An-schluss zu finden. Alle Gruppen sind offen für neue Teilnehmer. Daher gibt es in dieser Ausgabe des Georgsboten eine Übersicht.

Franziska Neumann



Übrigens: Wer gern spielt, sich aber nicht unbedingt sportlich betätigen will oder kann, ist gern zum Spieleabend gesehen: jeden dritten Dienstag im Monat um 20 Uhr im Bauernzimmer. Ansprechpartner ist Sven Körner.

Name:
Gohliser Radlertruppe
Treffpunkt/Ort:
am Pfarrhaus,
aktuelles Plakat beachten
Treffpunkt/Zeit:
2. Mittwoch im Monat,
in den kalten Monaten
gibt es Ausflüge mit
der Bahn
Zielgruppe:
Männer über 70
Ansprechpartner:
Klaus Teuber
(Tel.: 0341-9122148)
Was muss man mitbringen:
Fahrrad

Name:
Tischtennis-Junioren
Treffpunkt/Ort:
kleiner Saal im Pfarrhaus
Treffpunkt/Zeit:
donnerstags 19 bis 21 Uhr
Zielgruppe:
alle, die Spaß am Tisch-
tennis spielen haben,
derzeitiges Durch-
schnittsalter ist 50 Jahre
Ansprechpartner:
Johannes Welzel
(E-mail:
Johannes.Welzel@web.de)
Was muss man mitbringen:
eine eigene eingespielte
Kelle

Name:
Seniorentanzgruppe
Treffpunkt/Ort:
großer Pfarrsaal
Treffpunkt/Zeit:
montags 14.30 bis 16 Uhr,
mittwochs 13.30 bis 15 Uhr
Zielgruppe:
Senioren ab Eintritt ins Rentenalter (Männer und Frauen),
Teilnahme nach Anmeldung und Schnupperstunde, Absprache
mit Tanzgruppenleiter
Ansprechpartner:
montags: Frau Angela Lindner (Tel.: 0341-9120207),
mittwochs: Joachim Drechsler (Tel.: 0341-9021306)
Was muss man mitbringen:
leichte bequeme Schuhe zum Wechseln

Name:
Tischtennis-Alte Herren
Treffpunkt/Ort:
kleiner Saal im Pfarrhaus
Treffpunkt/Zeit:
1., 3. und 4. Mittwoch und 2. Donnerstag im Monat
von 8.45 Uhr bis 11 Uhr
Zielgruppe:
Männer über 70
Ansprechpartner:
Klaus Teuber
(Tel.: 0341-9122148)
Was muss man mitbringen:
Sportsachen, Turnschuhe, Tischtennisschläger

Name:
Fußball
Treffpunkt/Ort:
jahreszeitbedingt ab Ende Oktober in der Soccerworld,
wenn es wärmer ist nach Absprache draußen
Treffpunkt/Zeit:
in der dunklen Jahreszeit donnerstags alle 2 Wochen
20 Uhr Soccerworld
Zielgruppe:
offen für alle, die auch spontan Zeit und Lust haben,
derzeitige Altersspanne von 12 bis 70 Jahren
Ansprechpartner:
Hubert Sievert, Markus Passeck
Was muss man mitbringen:
Sportkleidung



Der Hl. Martin von Tours Strahlender Mann, strahlender Heiliger



Wenn das Brot das wir teilen, ...

Der Hl. Martin (geb. um 316), dem wir am 11. November jedes Jahr gedenken, ist neben Nikolaus wohl einer der beliebtesten Heiligen. So begeistert er noch heute Klein und Groß. Kein Wunder möchte man sagen, erlangte er ja bereits zu Lebzeiten einen hohen Bekanntheitsgrad, durch verschiedene Wunder. So erweckte er mehrmals bereits Verstorbene wieder zum Leben und heilte schwer Kranke kraft seines Glaubens. Er besaß Eigenschaften und Tugenden die über die Jahrhunderte über das Christentum hinaus Bestand hatten. Man beschrieb ihn als gütig, geduldig und bescheiden. Tugenden die inmitten unseres doch so oft hektischen und wohlstandsorientierten Lebens gleichsam aufleuchten. So ist es schon lange ein schöner und beliebter Brauch, neben Martinsgans und Martinshörnchen, an diesem Tag mit Lampions die Straßen zu erleuchten

und so etwas von diesem strahlenden Heiligen in die Welt hinaus zu tragen. Wer beim kommenden Martinsumzug mal genauer hinschaut, wird dabei bemerken, dass nicht nur die Straße unter den Füßen angestrahlt wird. Nein, auch die eigenen Hände, das Gesicht des Trägers bekommen etwas von diesem Licht ab. Wenn wir uns also mit dem

Heiligen Martin beschäftigen, sein Licht betrachten, dann färbt etwas von dem auf uns ab, was uns an diesem so strahlenden Mann begeistert. Dass durch das Licht des Heiligen Martin von Tours sein Leben und seine Tugenden auch für uns (wieder) an Bedeutung gewinnen, wünsche ich uns. Das miteinander zu erleben und zu feiern, dazu lade ich euch, liebe Kinder mit euren Eltern ganz herzlich ein. Beginn ist am 11. November um 17.00 Uhr in der Versöhnungskirche, Viertelsweg/Ecke Franz-Mehringstraße.

Leonhard Kindermann



Sternsingeraktion 2014 „Hoffnung für Flüchtlingskinder“

Die Planungen für die Sternsingeraktion 2014 laufen längst hinter den Kulissen des Kindermissionswerkes. Auch in unserer Gemeinde stehen schon die Termine für die Vorbereitungsstage der „Könige“. Schließlich müssen neue und alte Lieder geprobt, das pädagogische Schwerpunktland den Kindern vermittelt, Umhänge anprobiert und Kronen gebastelt werden. Jedes Jahr ist es das Gleiche. Eigentlich. Viele Jahre bin ich schon dabei und jedes Jahr wieder neu beeindruckt von den vielen kleinen und großen Königen. Kinder und Jugendliche (und auch die Erwachsenen) opfern ihre Freizeit in den kurzen Weihnachtsferien und sind als Sternsinger unterwegs. Während andere ihre neuen Weihnachtsgeschenke ausprobieren, lange ausschlafen oder in den Tag hinein chillen,

machen sie sich auf den Weg, bei Schnee, Regen und Minusgraden. Sie werden nicht müde, ihre Besucherliste abzarbeiten, auch noch beim Nachbarn zu klingeln, der vielleicht gar nicht katholisch ist. Sie singen von der Geburt Jesu, manchmal einfach so auf der Straße. Dank des Leipziger Stadtsternsingergottesdienstes sind wir ausdrücklich auch an ungewöhnlichen Orten eingeladen, unsere Botschaft zu verkünden. So haben wir im Januar bei der letzten Sternsingeraktion im Leipziger Hauptbahnhof gesungen, an der Rolltreppe, dort, wo ich jeden Tag im Pendlertrubel vorbei hetze. Meist sind es die zufälligen Begegnungen, die mich nachdenken lassen, über Gott und die Welt und darüber, dass wir sehr dankbar sein können, dass es uns so gut geht. Dass es so bleibt, dafür segnen



die Sternsinger die Häuser und Wohnungen für das neue Jahr. Und sie erzählen davon, dass andere Kinder Hilfe brauchen. So ist die Sternsingeraktion, die es seit über 50 Jahren gibt, zur größten Spendenaktion geworden, bei der sich Kinder für Kinder einsetzen. Ich freue mich, wenn auch in diesem Jahr wieder viele große und kleine Könige und Helfer mit dabei sind, auch in unserer Gemeinde. Und wenn es viele Leute gibt, die uns ihre Türen öffnen und denen wir erzählen können, warum wir unterwegs sind.

Franziska Neumann

Katholischer Religionsunterricht im Schuljahr 2013/2014 Ein Nachtrag

Im letzten Schuljahr gab es viel Wirbel um den Religionsunterricht für die Grundschulkinder unserer Pfarrgemeinde. Da ist es umso erfreulicher, dass ab diesem Schuljahr der Religionsunterricht in den Räumen von drei Grundschulen stattfindet. Insgesamt nehmen mehr als 60 Kinder daran teil. Neu ist der Religionsunterricht an der Erich Kästner-Schule. Es gibt dort zwei relativ große jahrgangsgemischte Gruppen (Klasse 1/2 und 3/4) mit

je etwa 20 Kindern. Auch an der Geschwister-Scholl-Schule findet seit September Religionsunterricht für die Klassen 1/2 in einer jahrgangsgemischten Gruppe mit ca. 8 Kindern statt. Es fällt für diese Kinder nicht nur der Fahrweg weg, der Unterricht findet auch am Vormittag statt. Die Karl-Liebkecht-Grundschule bleibt weiterhin Stammschule, so dass alle Kinder der übrigen Grundschulen auf dem Pfarrgebiet dort nachmittags am Religi-

onsunterricht teilnehmen können. Es gibt auch hier zwei jahrgangsgemischte Gruppen mit je ca. 8 Kindern für die Klassen 1/2 und 3/4. Lehrerin für alle Gruppen ist Frau Angelika Meyer. Weiterhin stehen ab diesem Schuljahr für den Unterricht Bibeln als Leihexemplare der Schule den Kindern zur Verfügung. Ausdrücklich sei an dieser Stelle den Eltern gedankt, die sich mit viel Engagement dafür eingesetzt haben.

Franziska Neumann

Termine und Veranstaltungen Oktober/November

Im Oktober Rosenkranzgebete:

Mittwoch 8.30 Uhr Hauskapelle
Sonntag 17.00 Uhr Pfarrkirche

Freitag, 04.10.

17:00 Stille Anbetung

Dienstag, 08.10.

19:30 PGR

Mittwoch, 09.10.

Ausflug der Männer Ü60

Donnerstag, 10.10.

17:30 Pfarrhauswürmer

20:00 Weiterbildung Kinderkatecheten

Freitag, 11.10.

20:00 Glaubenskurs

11.-13.10.

Jugendchorwochenende in Chemnitz

Samstag, 12.10.

Einführungstag zum neuen Gotteslob

14:30 Ministrantenstunde

19:30 Winzerfest

Sonntag, 13.10.

11:00 Frühschoppen mit Mittagessen.

Die Ministranten kochen italienisch und beginnen damit die Vorbereitungen für die Ministrantenwallfahrt nach Rom

Dienstag, 15.10.

18:00 Elisabethkonferenz

18:00 Vinzenzkonferenz

20:00 Spieleabend

Mittwoch, 16.10.

19:30 Elternabend für alle Eltern

Donnerstag, 17.10.

17:30 Vorjugend

19.-23.10.

Ministrantenfahrt ins Waldhaus Dubro

Donnerstag, 24.10.

19:30 Ökumenisches Bibelgespräch

Sonntag, 27.10.

Ende der Sommerzeit, die Uhren werden eine Stunde zurückgestellt!

Donnerstag, 31.10.

14:30 Familientag

Freitag, 01.11. (Allerheiligen)

09:00 Hl. Messe

18:00 Stille Anbetung

19:00 Hl. Messe

jeweils in der Pfarrkirche

20:00 Glaubenskurs

Samstag, 02.11. (Allerseelen)

14:00 Gräbersegnung Nordfriedhof

19:00 Requiem für alle Verstorbenen in der Pfarrkirche

Sonntag, 03.11.

14:00 Totengedenken

Versöhnungskirche

anschl. Gräbersegnung auf dem Gohliser Friedhof, danach besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

Mittwoch, 06.11.

18:30 Totengedenken

Malteserstift

20:00 Elternabend der Ministranten

Donnerstag, 07.11.

17:30 Pfarrhauswürmer

08.-10.11.

Klausurtagung des Pfarrgemeinderates

Montag, 11.11.

17:00 Ökumenische St.-Martin-Feier

Mittwoch, 13.11.

Ausflug der Männer Ü60

13.-17.11.

Fahrt der Erstkommunionkinder nach Schmochtitz

15.-17.11.

Wochenende der Erstkommunionfamilien in Schmochtitz

Samstag, 16.11.

09:00 Arbeitseinsatz rund ums Pfarrhaus

14:30 Ministrantenstunde

Dienstag, 19.11.

10:00 Patronatsfest im Malteserstift

18:00 Elisabethfeier

20:00 Treff der Kinderkatecheten (Adventsvorbereitung)

20:00 Spieleabend

Mittwoch, 20.11.

Basteltag für Kinder

09:30 Klasse 1 – 3

13:00 Klasse 4 – 10

Freitag, 22.11.

20:00 Glaubenskurs

Samstag, 23.11.

10:00 Sternsingervorbereitungstreffen

Sonntag, 24.11. (Kirchweih)

09:00 Stille Anbetung

10:00 Festgottesdienst

anschl. Frühschoppen mit Mittagessen zum 90. Kirchweihfest

Mittwoch 28.11.

09:00 Arbeitseinsatz am Pfarrhaus

Donnerstag, 28.11.

17:30 Vorjugend

19:30 Ökumenisches Bibelgespräch

Samstag, 30.11.

14:30 Ministrantenstunde



Wöchentliche Gottesdienste:

Sonntag

8:00 Uhr Pfarrkirche
10:00 Uhr Pfarrkirche

Dienstag

8:00 Uhr Hauskapelle

Mittwoch

8:00 Uhr Hauskapelle

Donnerstag

14:30 Uhr Hauskapelle

Freitag

18:00 Uhr Hauskapelle

Samstag

17:00 Uhr Beichtgelegenheit
18:30 Uhr Malteserstift

Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

Montag

15:30 Uhr Drachenkinder
15:45 Uhr Spatzenchor (bis Kl. 2)
16:30 Uhr Kinderchor (ab Kl. 3)
19:30 Uhr Kirchenchor

Dienstag

7-15:45 Uhr Kinderstunde (nur nach Anmeldung)

Mittwoch

8:30 Uhr Gebetskreis (Kapelle)
8:30 Uhr Frauenfrühstück

Donnerstag

14:30 Uhr Seniorennachmittag
18:30 Uhr Jugendchorprobe
20:00 Uhr Bläserprobe

Freitag

19:00 Uhr Jugendabend

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig
+49 341 9120143

Redaktion:

Pfr. Marcus Hoffmann (Verantwortl.),
Simone Albus,
Stefan Graupe,
Sandro Heddergott,
Franziska Neumann,
Hubert Sievert

Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

Auflage:

1800 Exemplare

nächste Ausgabe:

1. Dezember 2013

Bankverbindung:

IBAN: DE39 7509 0300 0008 2832 22
BIC: GENODEF1M05 (LigaBank e.G.)

Angaben unter Vorbehalt! Änderungen möglich, beachten Sie bitte die wöchentlichen Ausgänge!